

Einleitung

Vom 30. April bis zum 31. Oktober fand die Bayerische Landesausstellung 2015 mit dem Titel ist „Napoleon und Bayern“ statt. Veranstalter war das Haus der Bayerischen Geschichte. Schauplatz war die ehemals von Napoleon niedergelegte und vom bayerischen König Ludwig I. wieder aufgebaute einstige Landesfestung Ingolstadt, die heute das Bayerische Armeemuseum beherbergt.

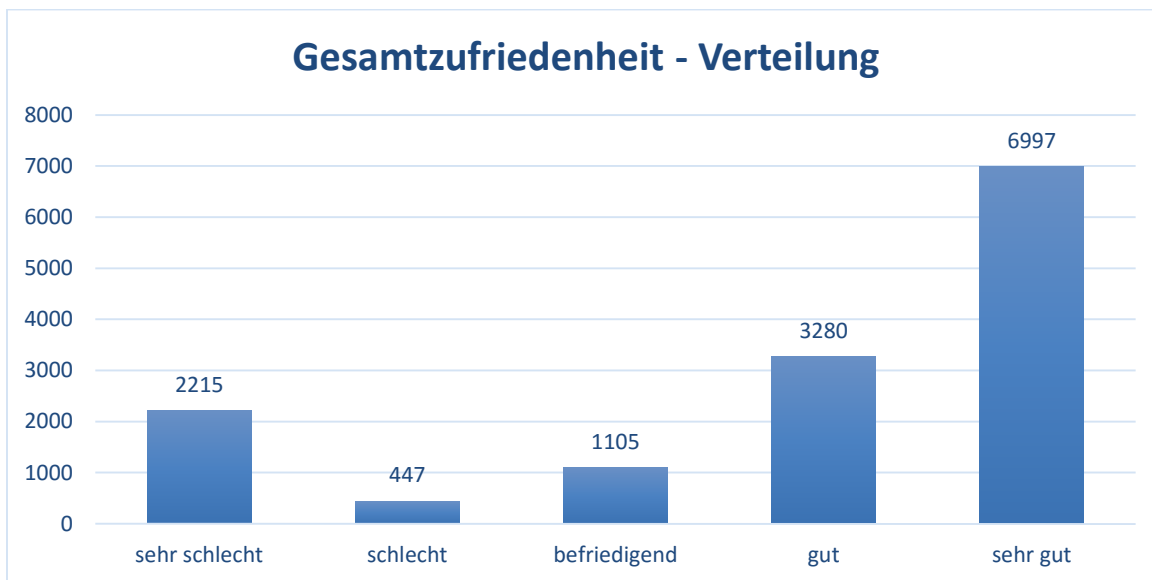
Die Besucher der Ausstellung wurden in diesem Jahr erstmals nicht schriftlich befragt, sondern über digitale Feedback Tablets der Firma SayWay. Über zwei Geräte, welche die Besucher über den gesamten Ausstellungszeitraum nutzen konnten wurden insgesamt ca. 14.000 Feedbacks gesammelt. Dies entspricht etwa einer zehn Mal größeren Beteiligung als im Vorjahr.

Der Fragebogen erlaubt den Besuchern verschiedene Parameter der Ausstellung zu bewerten. Zudem werden die Besucher gefragt welche Themen für künftige Landesausstellungen interessant sein könnten. Zudem erfolgen Angaben über die Anreise und den Besuch, wie man auf die Landesausstellung aufmerksam wurde, ob und wie viel Geld in Ingolstadt ausgegeben wurde, sowie einige demographische Angaben. Der Fragebogen orientiert sich weitestgehend an dem der letzten Jahre. Für die optimierte Darstellung auf dem Tablet wurden einige Fragen jedoch gekürzt oder gestrichen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der diesjährigen Besucherbefragung dargestellt. Dabei wird zunächst auf die Gesamtzufriedenheit eingegangen. Es folgt die Bewertung einzelner Aspekte und Bereiche der Ausstellung und die Bewertung möglicher zukünftiger Themen. Nach den Wertungsfragen wird darauf eingegangen, wie sich die Besucher über die Ausstellung informiert haben und wie die Anreise und der Aufenthalt in Ingolstadt erfolgt sind. Zuletzt werden einige sozio-demographische Eigenschaften der Besucher analysiert.

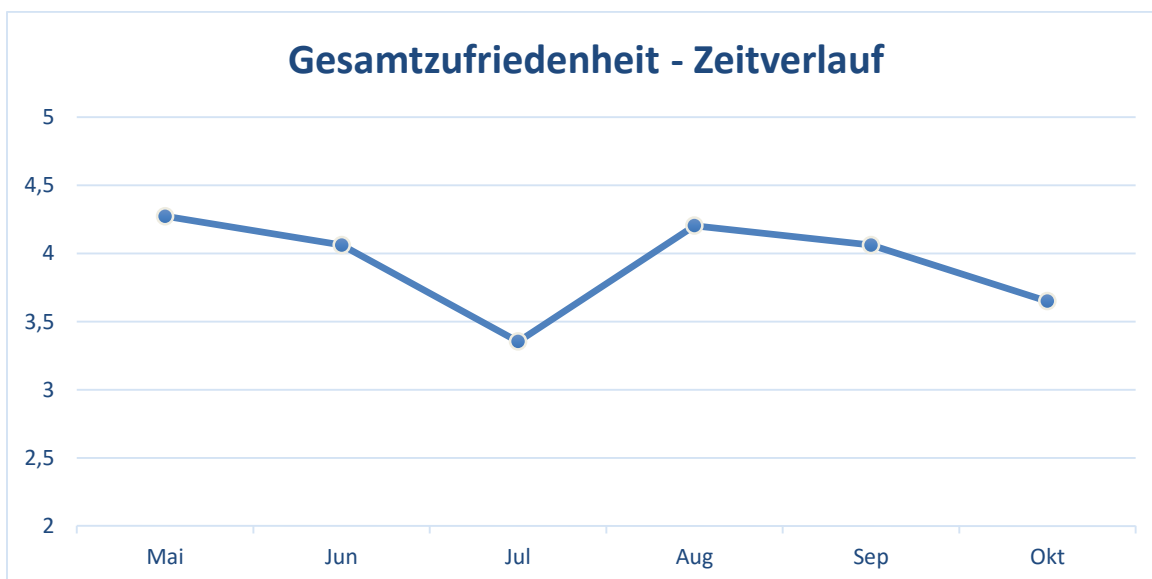
Gesamtzufriedenheit

Abbildung 1: Verteilung der Gesamtzufriedenheit



Insgesamt wurde die Bayerische Landesausstellung 2015 gut bewertet. Auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 5 (sehr gut) bewerteten die Besucher die Ausstellung im Durchschnitt mit 3,88 Punkten. Umgerechnet auf das Schulnotensystem entspricht dieser Wert einer 2,1. Die Ausstellung „Napoleon in Bayern“ wäre also im Vergleich zu den vorherigen Ausstellungen schlechter bewertet worden. Allerdings sollte man beim Vergleich sehr vorsichtig sein, da sowohl die Skala als auch das Medium der Befragung gewechselt wurden. Wie auch in den letzten Jahren ist die bestmögliche Bewertung die mit Abstand am häufigsten vergebene Bewertung.

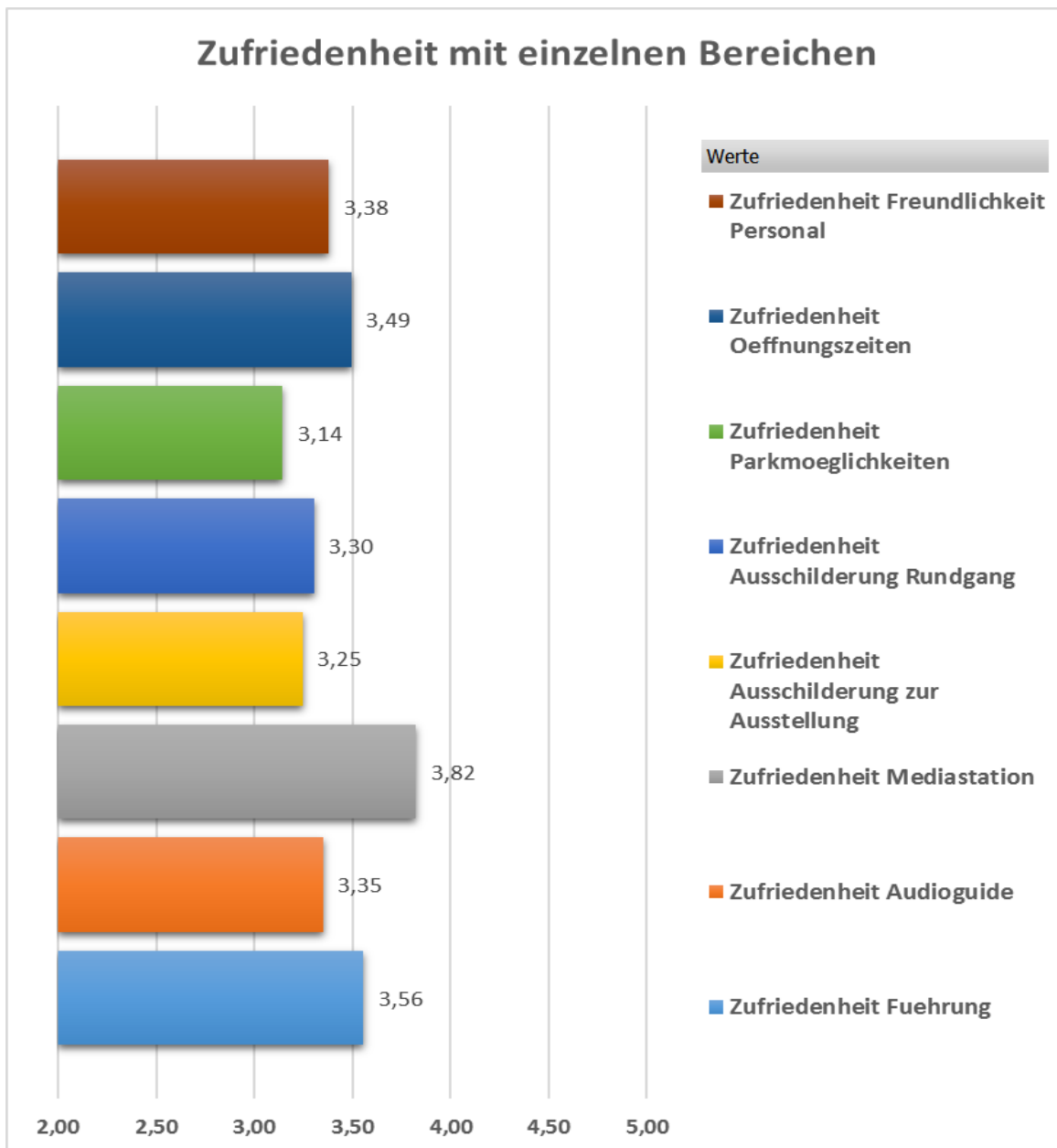
Abbildung 2: Gesamtzufriedenheit im Zeitverlauf



Betrachtet man die Gesamtzufriedenheit im Laufe der Monate, so sieht man einen starken Ausreißer nach unten im Monat Juli. Hier liegt die Gesamtzufriedenheit nur bei ca. 3,4 Punkten. In allen sonstigen Monaten (Ausnahme: Oktober) liegt der Wert hingegen über 4 Punkten. Eine mögliche Erklärung hierfür könnte sein, dass im Juli und im Oktober die meisten Feedbacks gesammelt wurden, was darauf hindeutet, dass hier die Ausstellung auch am vollsten war. Zudem treten die schlechteren Bewertungen in Monaten auf in denen keine Schulferien waren. Möglicherweise sind hier also besonders viele Schulklassen zu Besuch gewesen.

Bewertung einzelner Bereiche

Abbildung 3: Zufriedenheit mit einzelnen Bereichen der Ausstellung



Neben der Gesamtzufriedenheit, hatten die Besucher die Möglichkeit 8 verschiedene Bereiche der Ausstellung zu bewerten. Besonders beliebt bei den Zuschauern sind die Mediastationen. Ebenfalls zufrieden sind die Besucher mit den Führungen und den Öffnungszeiten. Etwas dahinter folgen die Zufriedenheit mit der Freundlichkeit des Personals, dem Audioguide, und der Ausschilderung des Rundgangs. Am schlechtesten bewertet wurde die Ausschilderung zur Ausstellung und die Parkmöglichkeiten. Insgesamt liegen die einzelnen Bereiche allerdings nicht besonders weit auseinander.

Abbildung 4: Wie viele Wandtafeln haben Sie gelesen?

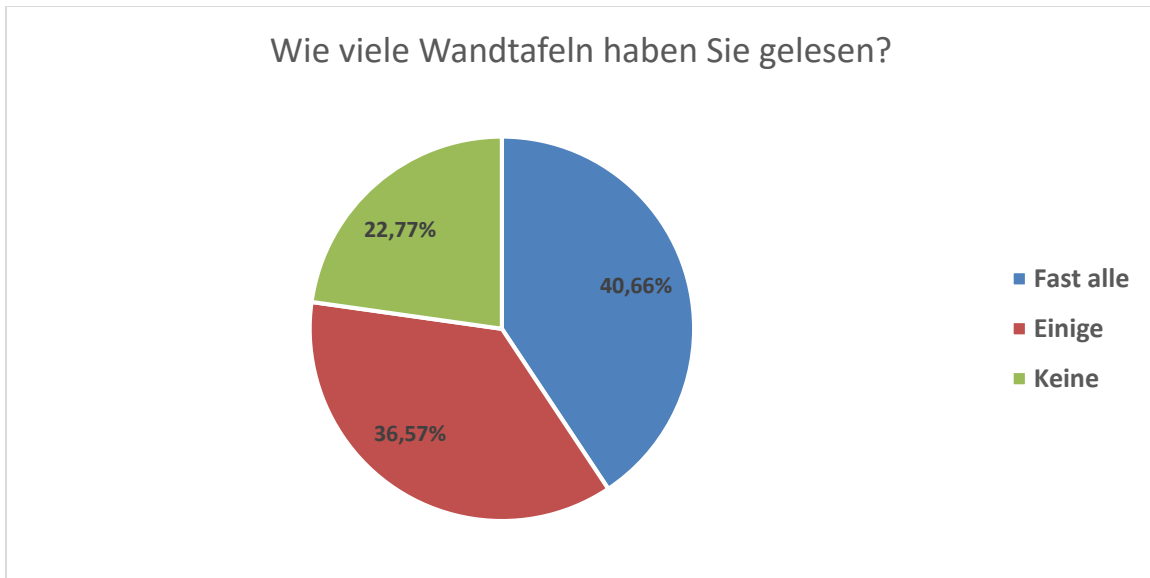
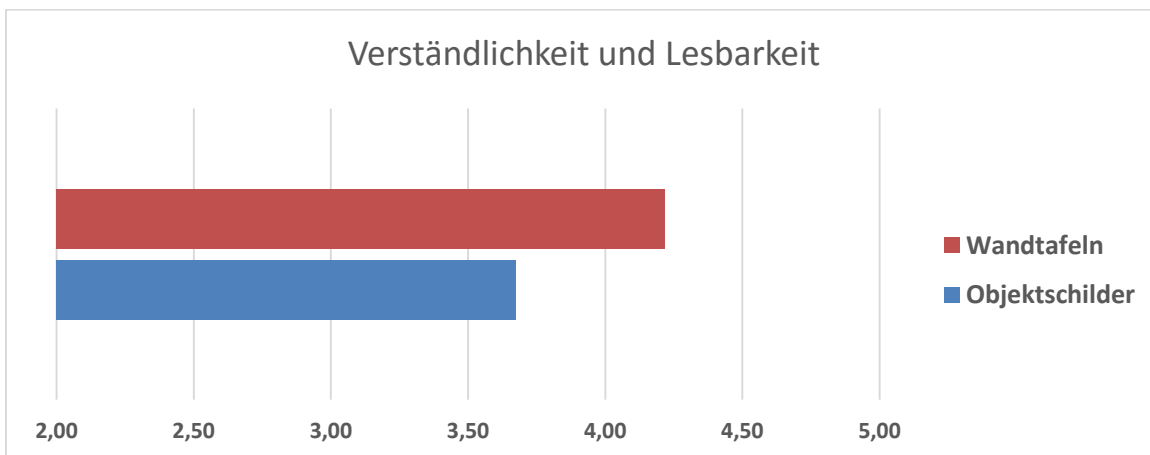


Abbildung 4 zeigt, dass insgesamt 37% zumindest einige der Wandtafeln lesen, 41% sogar fast alle. Um dieser Bedeutung gerecht zu werden, wird in Abbildung 5 nach der Verständlichkeit und Lesbarkeit der Wandtafeln gefragt, und zudem auch nach Verständlichkeit und Lesbarkeit der Objektschilder.

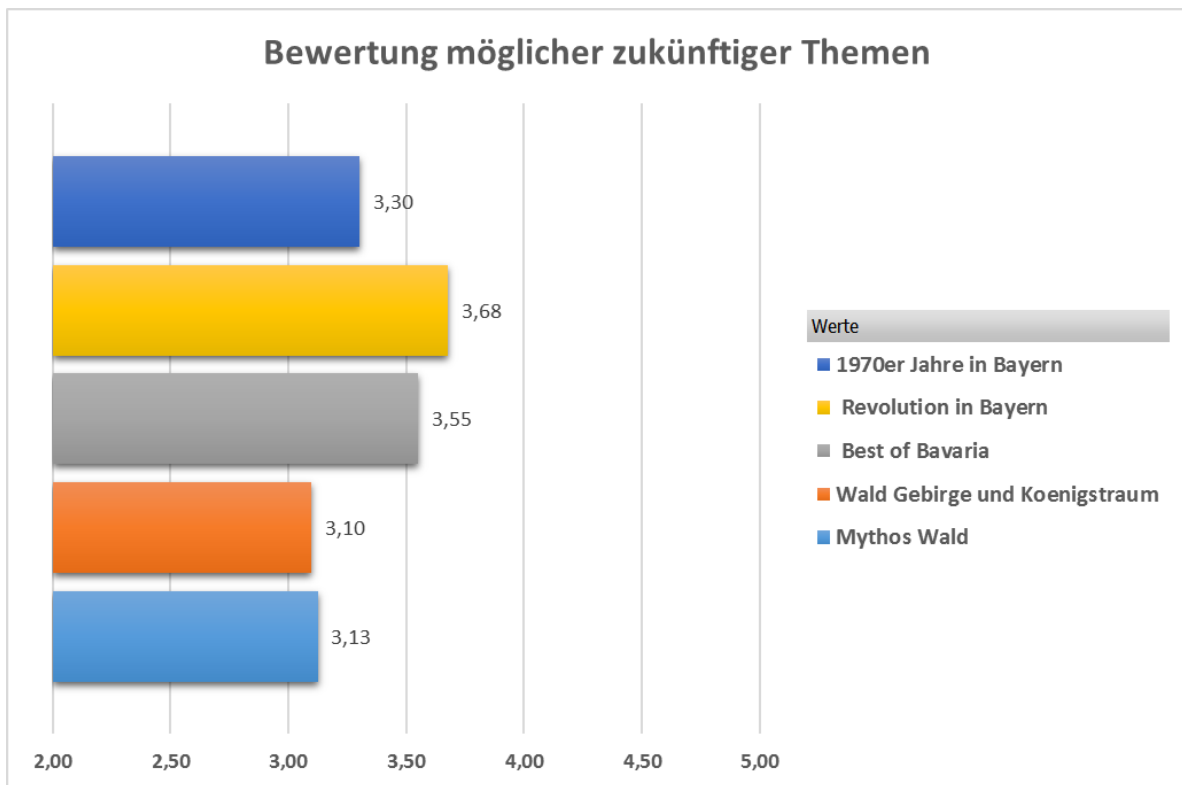
Abbildung 5: Verständlichkeit und Lesbarkeit von Wandtafeln und Objektschildern.



Bei beiden Texttypen fällt die Bewertung sehr gut aus. Insbesondere die Wandtafeln erhalten eine der besten Bewertungen des ganzen Fragebogens.

Bewertung möglicher zukünftiger Themen

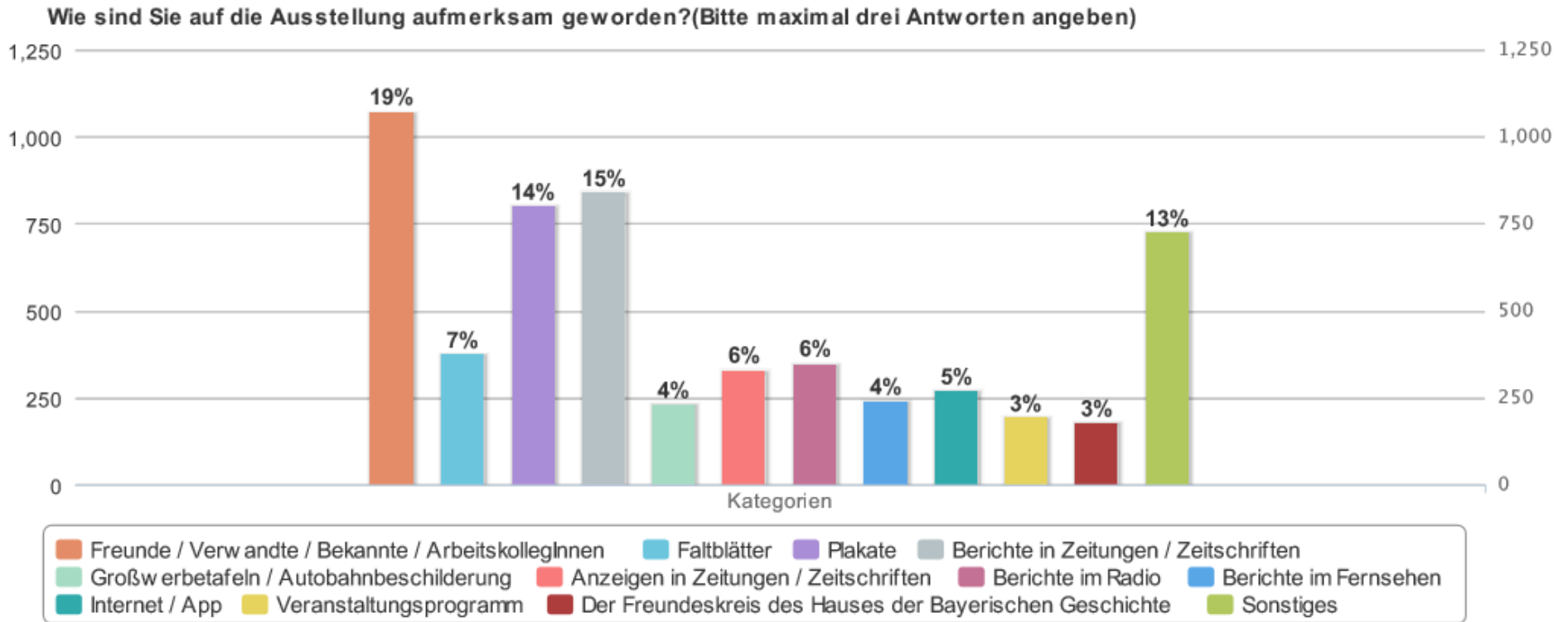
Abbildung 6: Bewertung möglicher zukünftiger Themen



In der Befragung wurden die Besucher gebeten, mögliche Themen für zukünftige Landesausstellungen zu bewerten. Am beliebtesten bei den Besuchern ist hier das Thema „Revolution in Bayern“. Mit leichtem Abstand dahinter liegt „Best of Bavaria“. Mit einigem Abstand folgen die „1970er Jahre in Bayern“. Am wenigsten können Sie die Besucher für die beiden Wald-Themen „Wald, Gebirge und Königstraum“ und „Mythos Wald“ begeistern.

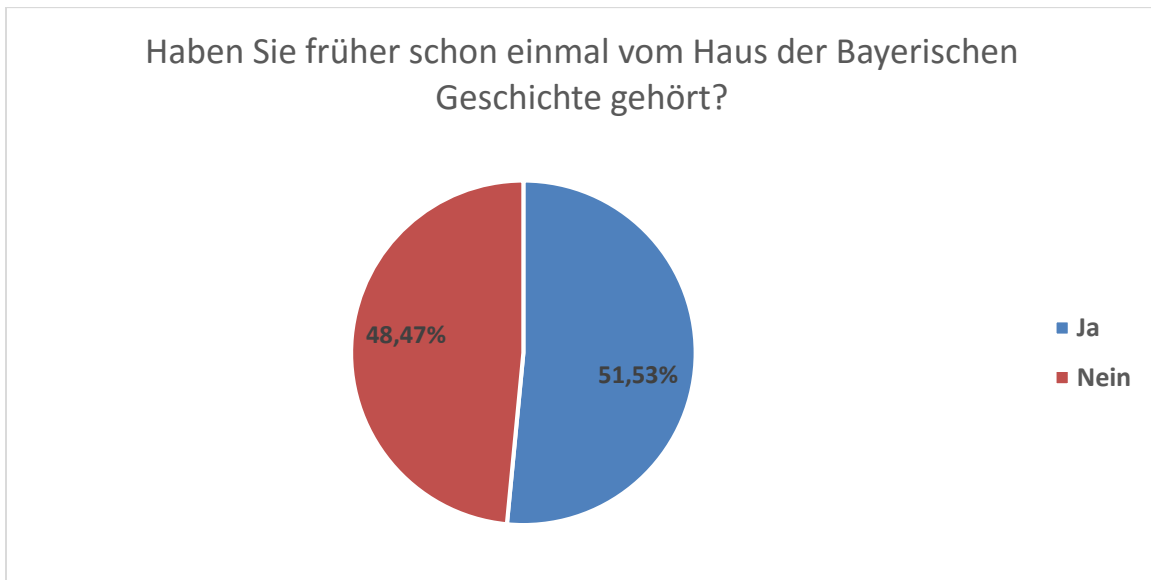
Information über die Ausstellung und über das HdBG

Abbildung 7: Wie sind die Besucher auf die Ausstellung aufmerksam geworden?



Die meisten Besucher sind über die persönliche Empfehlung von Freunden, Verwandten oder Kollegen auf die diesjährige Landesausstellung aufmerksam geworden. Fast ein Fünftel hat auf diesem Wege von „Napoleon und Bayern“ erfahren. Ebenfalls sehr erfolgreich war die Werbung über Plakate und die Berichte in Zeitungen und Zeitschriften mit jeweils ca. 15%. Mit deutlichem Abstand folgen alle weiteren Informationskanäle mit jeweils zwischen 7% und 3% der Nennungen. Auffällig sind noch 13% der Besucher, die offensichtlich über einen anderen Kanal von der Ausstellung erfahren haben.

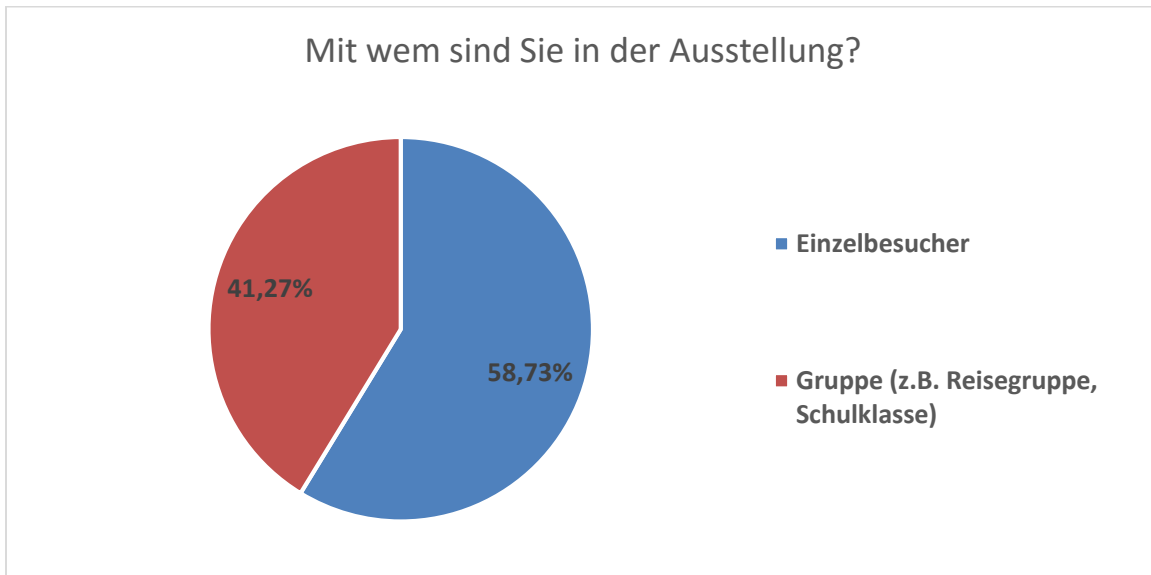
Abbildung 8: Bekanntheit des HdBG



Das Haus der Bayerischen Geschichte selbst ist etwas mehr als der Hälfte der Besucher ein Begriff. Dieser Wert liegt deutlich unter dem der Ausstellungen der letzten Jahre. Nur in Würzburg lag der Bekanntheitsgrad auf einem ähnlichen Level.

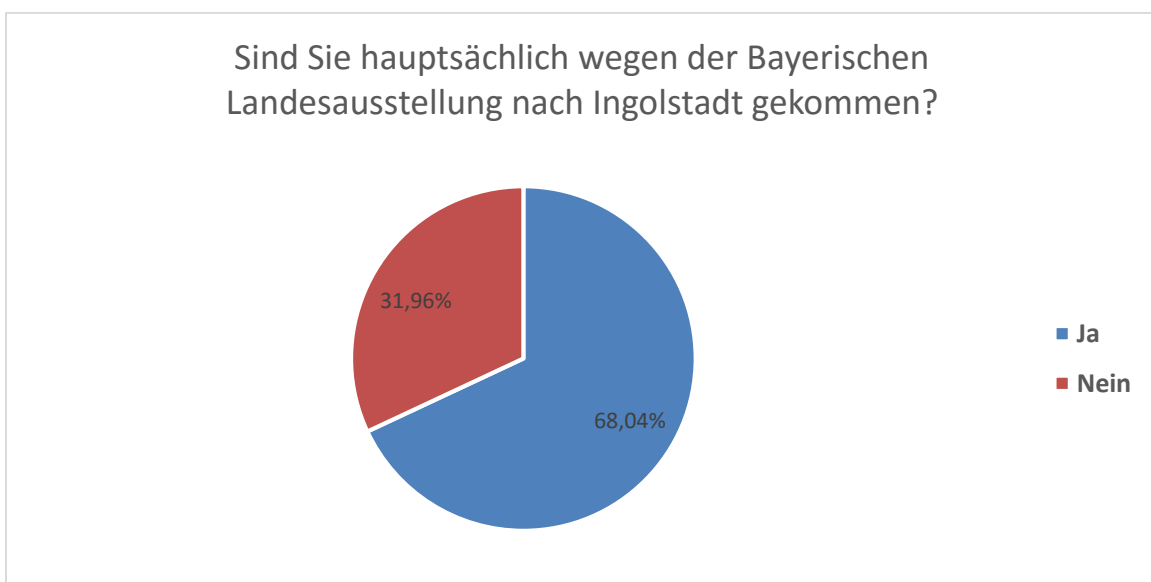
Anreise und Aufenthalt in Ingolstadt

Abbildung 9: Einzelbesucher vs. Gruppe



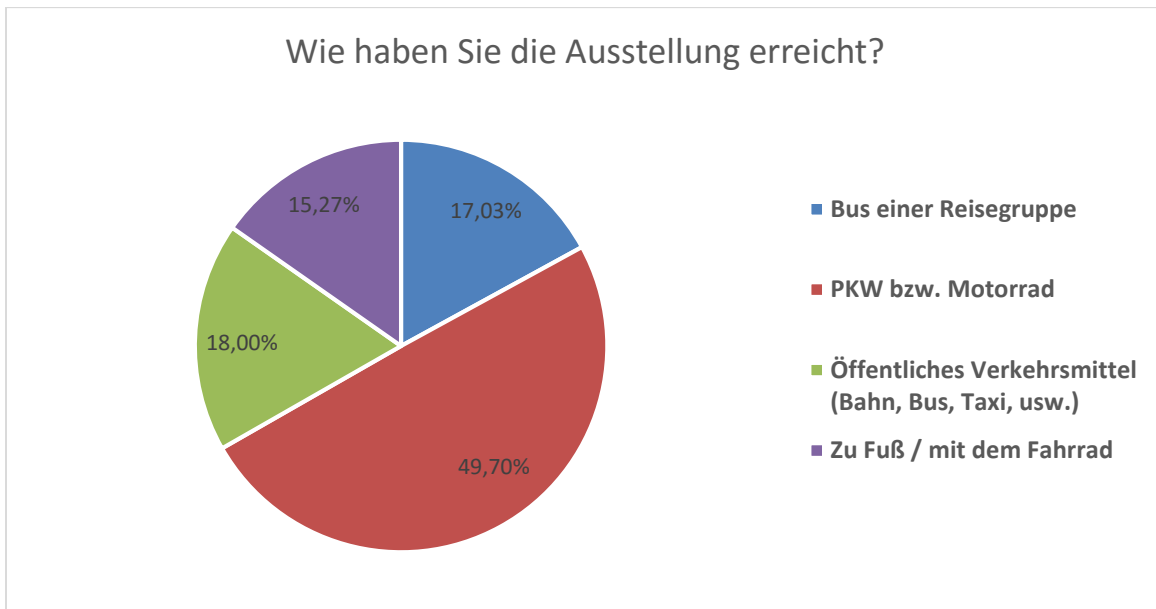
Knapp 59% der Besucher kommen als Einzelbesucher nach Ingolstadt. Neben Personen, die allein anreisen, umfasst diese Kategorie auch Paare oder Familien. Im Gegenzug dazu sind etwas mehr als 40% der Besucher in einer großen Gruppe, wie etwa einer Reisegruppe oder einer Schulklasse unterwegs.

Abbildung 10: Grund des Besuchs Ingolstadts



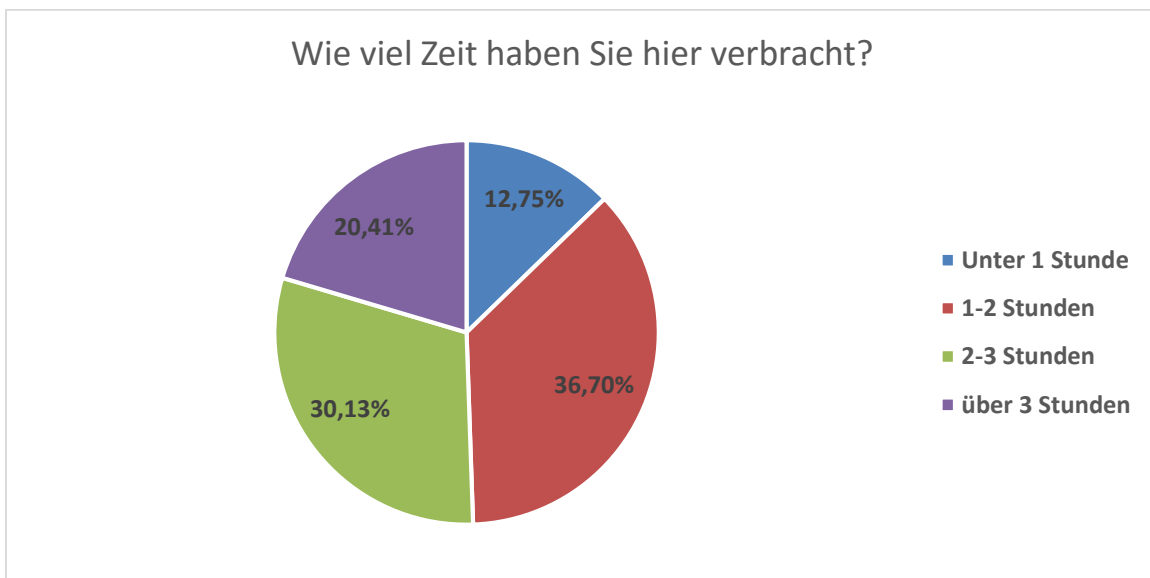
Etwas mehr als zwei Drittel der Besucher sind explizit wegen der Landesausstellung nach Ingolstadt gekommen. Dies entspricht ungefähr dem Wert aus den vorherigen Ausstellungen.

Abbildung 11: Anreise zur Ausstellung



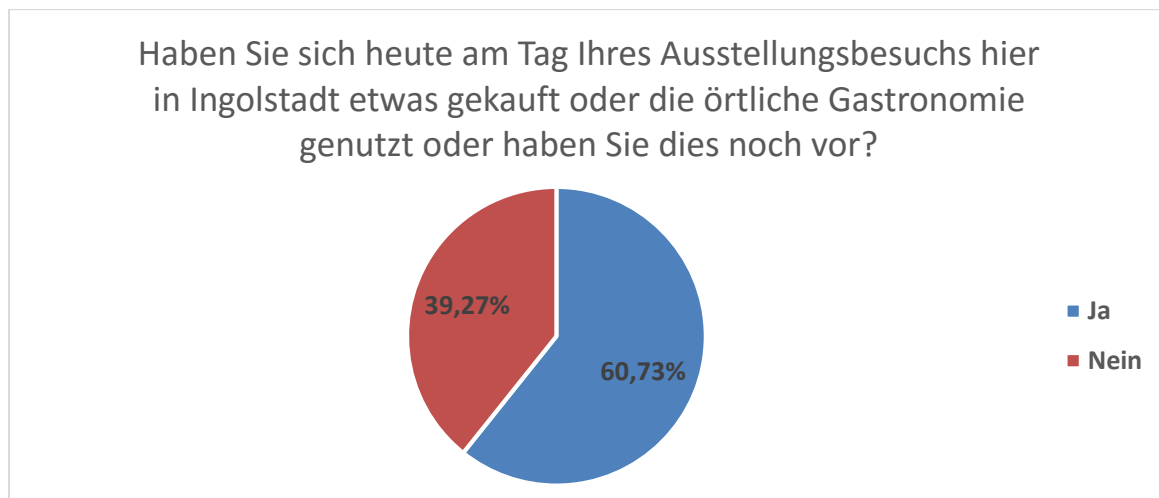
Die Hälfte aller Besucher ist mit dem eigenen Kraftfahrzeug angereist. Die andere Hälfte der Besucher teilt sich ungefähr gleichmäßig auf die drei Kategorien Reisebus, Öffentliche Verkehrsmittel und zu Fuß / Fahrrad auf.

Abbildung 12: Dauer des Besuchs



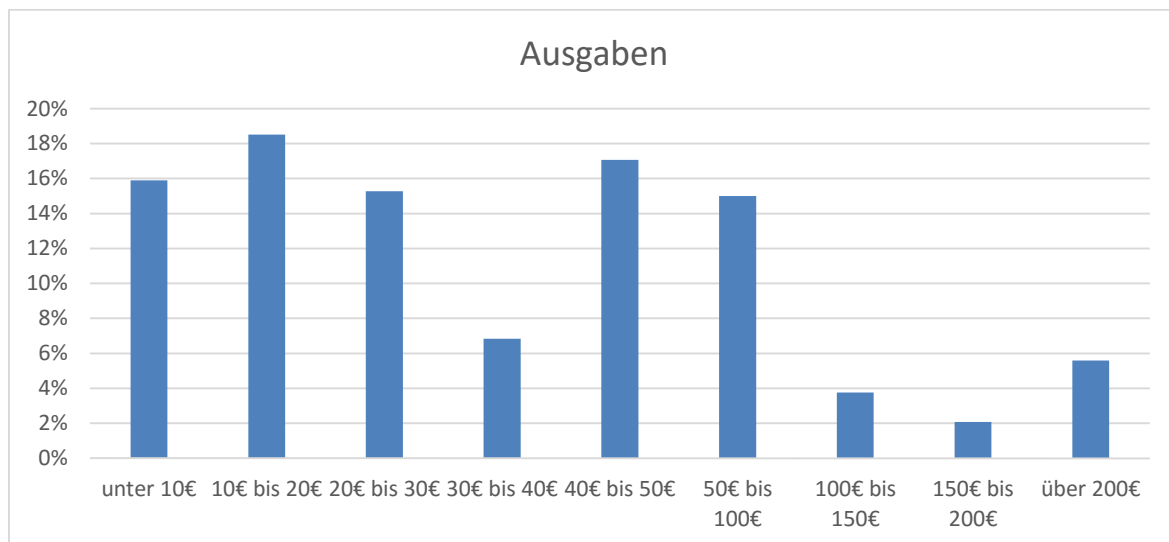
Die meisten Besucher haben ca. 1-2 Stunden in der Ausstellung verbracht (37%). Knapp ein weiteres Drittel hat 2-3 Stunden in der Ausstellung verbracht. Mehr als drei Viertel der Besucher verweilen also zwischen 1 und 3 Stunden in der Ausstellung. Ein Fünftel der Besucher bleibt sogar noch länger, und lediglich 13% halten sich weniger als eine Stunde in der Ausstellung auf.

Abbildung 13: Unterstützung des Standort Ingolstadt



Etwas mehr als 60% der Besucher geben an, in Ingolstadt die heimische Gastronomie oder den Handel unterstützt zu haben. Dieser Wert liegt leicht unter denen der letzten Ausstellungen (63% bis 71%).

Abbildung 14: Ausgaben in Ingolstadt

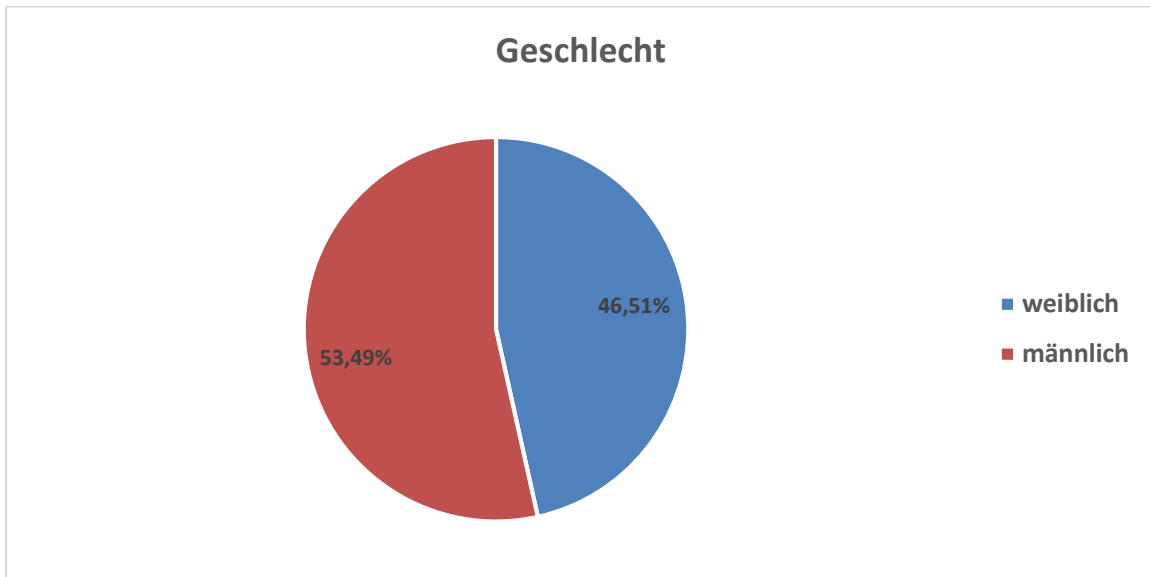


Das arithmetische Mittel der Ausgaben in Ingolstadt beträgt streng berechnet 136 Euro. Allerdings wird dieser Wert sehr stark von einigen Angaben beeinflusst, die im vierstelligen Bereich liegen und die nicht unbedingt glaubhaft erscheinen. Eine bessere Annäherung an den „wahren“ Wert bietet daher vermutlich der Median, den Wert den genau 50% der Besucher unterschreiten und 50% überschreiten. Der Median der Ausgaben beträgt 34 Euro.

Schaut man sich die Verteilung der Ausgaben an (Abbildung 14), so sieht man, dass alle Ausgabengruppen bis zu 100 Euro etwa gleich häufig auftreten. Ausnahme ist der Bereich 30-40 Euro. Zudem muss beachtet werden, dass Spanne von 50-100 Euro deutlich größer ist als die 10 Euro-Schritte vorher. Über 100 Euro geben nur wenige Besucher der Landesausstellung in Ingolstadt aus.

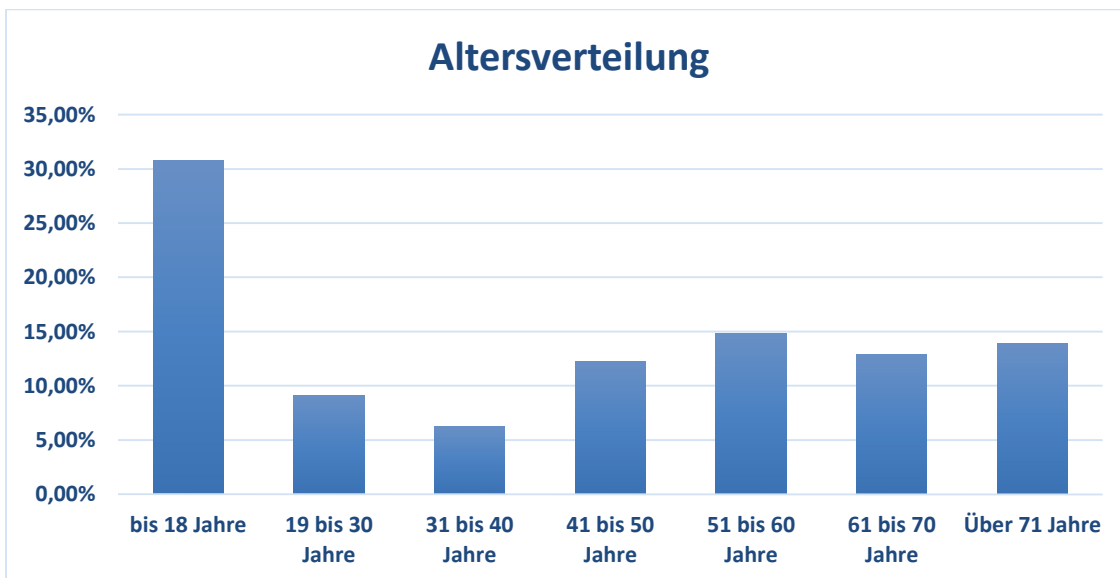
Sozio-demographische Angaben

Abbildung 15: Geschlechterverteilung der Besucher



Im Gegensatz zu vielen vorherigen Ausstellungen gibt es in Ingolstadt etwas mehr männliche als weibliche Besucher. Dies könnte unter anderem am Thema der Ausstellung liegen. Es ist allerdings auch anzunehmen, dass hier ein Methodeneffekt vorliegen könnte: Die Bedienung eines digitalen Tablets könnte auf Männer ansprechender / interessanter wirken als auf Frauen, während es bei einer schriftlichen Frage umgekehrt sein könnte.

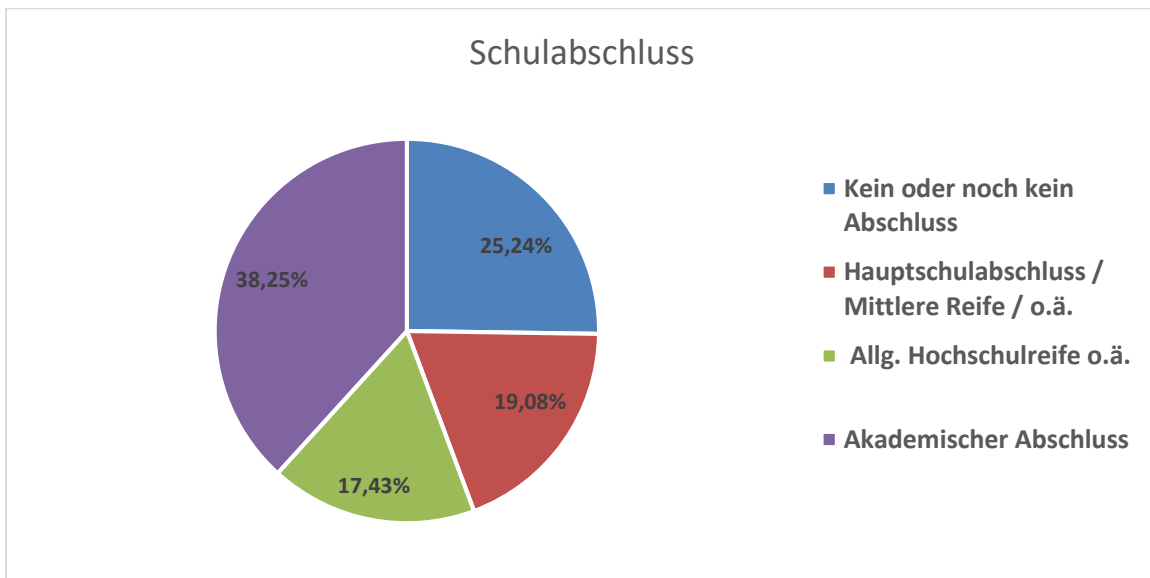
Abbildung 16: Altersverteilung der Besucher



Mit knapp einem Drittel stellen die unter 18-Jährigen die mit Abstand größte Besuchergruppe da. Alle weiteren Altersgruppen erreichen maximal die Hälfte dieser Größe. Am wenigsten Besucher

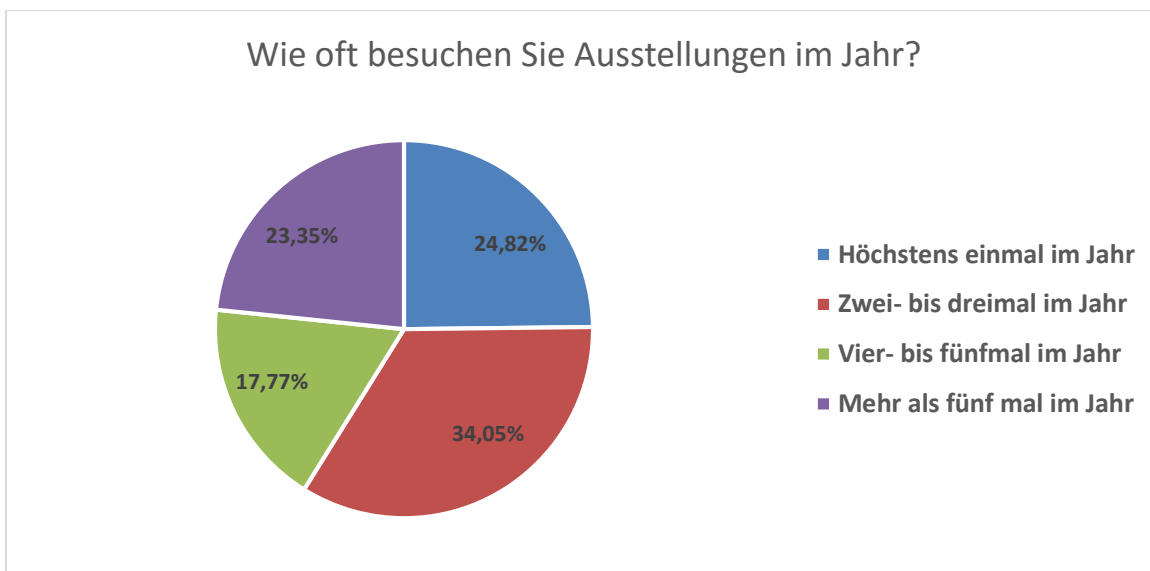
kommen aus den Gruppen der jungen Erwachsenen (19-30 und 31-40 Jahre). Die darauffolgenden Altersgruppen sind mit jeweils knapp 15% etwa gleich häufig vertreten.

Abbildung 17: Schulabschluss der Besucher



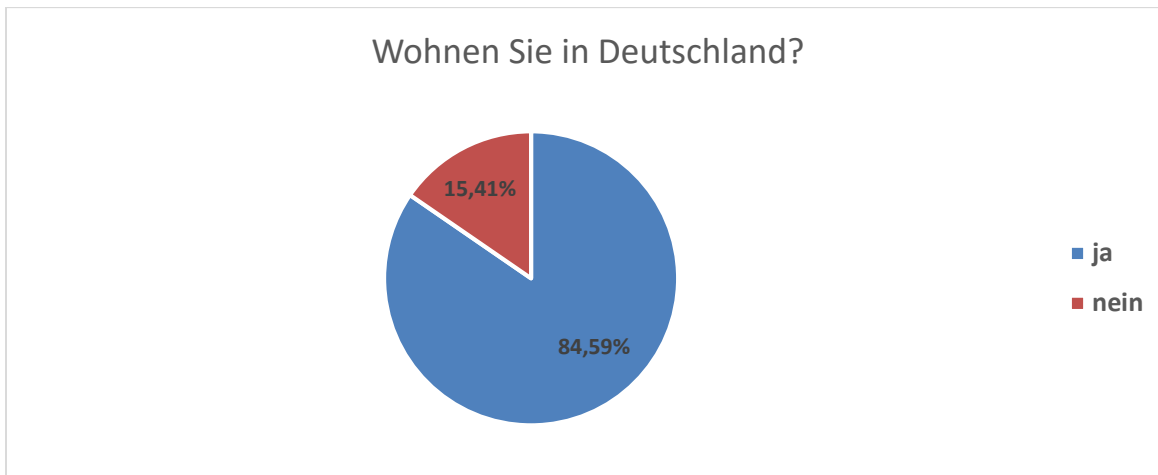
Erwartungsgemäß haben die Besucher der Landesausstellung eine überdurchschnittlich hohe Bildung. Mit knapp 40% stellen die Personen mit akademischem Abschluss die größte Gruppe dar. Es folgt die Gruppe ohne oder noch keinem Abschluss, was angesichts der hohen Anzahl Jugendlicher auch wenig überrascht. Lediglich 20% der Besucher haben einen Haupt-, Realschulabschluss oder vergleichbares.

Abbildung 18: Ausstellungsbesuche im Jahr



Entsprechend dem hohen Bildungsniveau der Besucher, gehen diese auch häufig in andere Ausstellungen. Nur ein Viertel besucht lediglich eine Ausstellung im Jahr. Der größte Anteil (34%) besucht 2-3 Ausstellungen im Jahr.

Abbildung 19: Herkunftsland



85% der Besucher kommen aus Deutschland. Lediglich 15% kommen aus dem Ausland.

Abbildung 20: Herkunft der Besucher nach Postleitzahlen

PLZ erste Ziffer	Nennungen	PLZ Bereich 8 und 9	Nennungen
1	58	80	214
2	38	81	240
3	38	82	226
4	40	83	124
5	53	84	164
6	102	85	1053
7	94	86	420
8	2592	87	79
9	1034	88	11
Nennungen gesamt	4049	89	60
		90	188
		91	202
		92	125
		93	236
		94	97
		95	43
		96	61
		97	73
		98	3
		99	6
		Nennungen gesamt	3625

Erwartungsgemäß kommen die meisten Besucher aus Bayern. 3625 der 4049 Nennungen bei den Postleitzahlen kommen aus dem PLZ Bereich 8 oder 9 (linke Seite der Abbildung 20). Schaut man sich diese beiden Bereiche genauer an (rechte Seite der Abbildung 20) sieht man, dass der Bereich 85 mit über 1000 Nennungen am stärksten vertreten ist. Dies ist der Bereich in dem auch

Ingolstadt selbst liegt. An zweiter Stelle liegt der Bereich 86 Die meisten Besucher kommen also aus der unmittelbaren Nähe. Danach folgen die Bereiche 80, 81, 82, 90, 91 und 93 mit jeweils etwas mehr als 200 Nennungen. Aus den eher ländlichen und entfernteren Gebieten kommen entsprechend weniger Besucher.